

Ps. 91,11-12a Predigt zur Taufe von Leon Alessandro Paumier Laffita-Roth in der Osternacht am 15.04.2017 in Landau

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen.

Wir beten: Herr, segne Dein Wort an Leon Alessandro und an uns allen. Amen.

Liebe Familie von Leon Alessandro, liebe Gemeinde:

Engel sind wieder „in“ seit einigen Jahren. Nicht, dass sie jemals richtig „out“ waren, jedenfalls nicht in frommen christlichen Familien. Da gab es immer schon jene romantischen Bilder mit den Engeln, die etwa spielende Kinder davor bewahren, in den reißenden Bach zu fallen. Mit diesem Bild eines Engels bin ich jedenfalls noch aufgewachsen.

Später fand ich solche Vorstellungen von Engeln nur noch kitschig und peinlich. Sie spielten in meinem Leben keine große Rolle mehr.

Um so verwunderter war ich, als plötzlich durch die esoterische Szene wieder Engelwesen ins Spiel kamen.

Und heute wimmelt es von ihnen in allen möglichen Pastellfarben und Formen.

Engel sind wieder „in“, „Schutzengel“ zumal. Sogar in der Motorradfahrer-Szene: „Fahr nie schneller als dein Schutzengel fliegen kann“ - diesen Slogan kleben sich manche – meist ein wenig mit Augenzwinkern – auf die Maschine.

Darunter sind sicher auch Leute, die überhaupt nicht an Gott glauben.

Seltsam: Schutzengel scheint es zu geben. Auch ohne Gott.

Die Vorstellung, dass es Wesen gibt, die uns bewahren - dass jeder seinen Schutzengel hat, ist weiter verbreitet als der Glaube an Gott.

Man glaubt an höhere Mächte. Aber an einen persönlichen Gott glauben? Also einen Gott, der sich persönlich um mich kümmert? Der mich im Blick hat, der danach fragt, wie es mir geht, der meine Gebete hört und die aller anderen, die sich an ihn wenden? Das leuchtet ihnen nicht ein.

Nur: wenn es keinen persönlichen Gott gibt, dann haben auch „Engel“ keinen Sinn. Denn Engel sind keine eigenständigen Wesen. Sie existieren nicht für sich. Sondern sie existieren nur als „Boten“. Von daher haben sie auch ihre Bezeichnung. Denn „Engel“ kommt von griechisch „angelos“, und das heißt „Bote“. Ein Bote aber ist nichts ohne seinen Auftraggeber.

Zum Beispiel: Nächste Woche klingelt es an deiner Haustür. Da steht dann ein Mann und sagt: „Herzlichen Glückwunsch! Sie haben im Lotto am Samstag den Jackpot gewonnen!“

Wäre doch schön, oder? Aber wenn dieser Bote gar keiner ist, dann könnte er dir 100 Millionen versprechen. Nur wäre das keinen Cent wert!

Von der Realität gedeckt ist sein Wort nur, wenn er sich als Bote der Lottogesellschaft ausweisen und beweisen kann, dass er im Auftrag der Lottogesellschaft unterwegs ist.

Wenn du einem Boten glaubst, der gar keiner ist, dann bist du betrogen.

Wenn aber der Bote im Namen und im Auftrag seines Herrn unterwegs ist, dann gilt sein Wort, weil es das Wort seines Auftraggebers ist.

Also, liebe Gemeinde: Von einem Engel kann ich nie anders reden, als dass ich hinter ihm meinen Gott sehe. Dieser Gott aber ist nicht irgendwer. Sondern Gott hat sich offenbart, hat sich gezeigt.

Im Alten Testament wird berichtet, wie er sich dem Abraham und dem Isaak und dem Jakob gezeigt hat als der lebendige Gott.

Und schließlich hat er dem Mose, seinem wichtigsten Propheten das Geheimnis seines Namens mitgeteilt, sein innerstes Wesen offenbart.

Auf so was wäre nie ein Mensch von sich aus gekommen. In den unzähligen Religionen dieser Welt gibt es unzählige Namen und Bezeichnungen für Gott. Kluge und fromme Menschen haben sich die Köpfe zerbrochen oder ihr ganzes Leben eingesetzt, um hinter das Geheimnis Gottes zu kommen. Aber damit bleibt man immer nur davor. „Dahinter“ kommt man nur, wenn Gott sich selbst mitteilt.

Und das hat er getan, als er dem Mose seinen Namen gesagt hat: „Jahwe“. Und das heißt übersetzt: Ich bin für dich da und ich bin für euch da. Und ich werde für dich da sein und ich werde für euch da sein!

Diesem Namen hat Gott alle Ehre gemacht, indem er persönlich in diese Welt gekommen ist. Nämlich durch Jesus Christus, seinem „eingeborenen Sohn“, wie wir im Glaubensbekenntnis bekannt haben. In ihm war Gott selbst da in dieser Welt. In ihm hat er in Worten und Taten gezeigt, dass er für uns da ist. Für die Mühseligen und Beladenen, genauso wie für die Glücklichen. Für die Versager genauso wie für die Erfolgreichen. Für die Armen und für die Reichen.

Denn wir alle haben ein Problem gemeinsam: Wir müssen alle sterben. Wir stehen alle unter der Macht des Todes, weil wir alle Sünder sind.

„Sünde“ heißt in diesem biblischen Zusammenhang nicht dieses oder jenes Fehlverhalten mit mehr oder weniger großer Bedeutung.

Sondern „Sünde“ heißt im Kern: wir sind **abgesondert**, getrennt von Gott, der die Quelle des Lebens ist. Mit dieser Trennung von Gott, deren Folge der Tod ist, werden wir aus eigener Kraft nicht fertig. Selbst im besten Leben nicht!

Allein Gott, der Erfinder des Lebens kann diese Trennung, die Sünde und ihre Folge aufheben.

Deshalb ist er Mensch geworden, einer von uns und hat er am Karfreitag die Folgen der Sünde auf sich genommen. Am Kreuz von Golgatha ist er, der Mensch für die Sünde aller Menschen den Tod gestorben, den eigentlich wir verdient gehabt hätten. Durch ihn sind wir frei. Frei vom ewigen Tod und frei zu einem befreiten Leben unter der Gnade Gottes.

Deswegen taufen wir heute Leon Alexandro, denn durch die Taufe übergeben wir ihn dem Machtbereich Gottes, legen wir ihn hinein in den lebendigen Gott, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist.

Und da kommen dann auch die Engel ins Spiel. Denn es sind die Boten dessen, der da heißt: Ich bin da für dich! Es sind die Boten dessen, der sein Leben auch für Leon Alexandro in die Waagschale geworfen hat, der von den Toten auferstanden ist und alle zu ewigen Leben auferwecken wird, die an ihn glauben. Es sind die Boten dessen, der mit seinem Heiligen Geist auch ihn lebenslang begleitet, ihn wachsen und reifen lassen will im Glauben, damit er das Ziel seines Lebens erkennen lernt. Gottes Engel wollen ihn dahin geleiten, das Ziel seines Lebens zu erreichen: Das ewige Leben in der Herrlichkeit Gottes.

Denn **Gott hat seinen Engeln befohlen,**

dass sie ihn, Leon Alexandro **behüten auf allen** seinen **Wegen,**

dass sie ihn **auf den Händen tragen.**

Das heißt nicht, liebe Gemeinde, ihr Eltern, Paten, Freunde und Verwandte von Leon Alexandro, dass ihm im Leben kein Unheil widerfahren wird.

Wir würden unsere Kinder und Enkel zwar nur zu gerne davor bewahren!

Aber die Macht dazu haben wir nicht. Denn wir sind nicht allmächtig. Darum ist auch unser Behüten begrenzt. Und das ist auch gut so. Denn alle, die ihre Kinder überbehüten, verhindern damit, dass sie lebensfähig werden und sich den Herausforderungen des Lebens stellen können.

Darum tun wir was viel Besseres, als unsere Kinder und Enkel in Watte zu packen:

Wir geben sie ganz und gar in die Hand Gottes.

Denn Gott setzt seine Engel in Bewegung, dass sie Leon Alexandro im Blick behalten.

Selbst dann, wenn er zu Gott auf Distanz gehen sollte: Gott steht zu seinem Wort. Und er wartet darauf, dass ein Mensch, den er liebt, umkehrt und zurückkehrt zu ihm. Er schickt seine Engel los und wartet mit bewegtem Herzen und mit offenen Armen.

Gott zwingt niemanden, bei ihm zu bleiben. Aber er geht mit. Er geht selbst in die tiefste Gottesferne mit. Diese Zusage hat Gott in der Heiligen Taufe gegeben. Er hat damit Verantwortung für Leon Alexandro übernommen, denn ihr liebevoll „Dino“ nennt.

Aber auch ihr als Eltern und Paten, und wir als Gemeinde, in die „Dino“ heute aufgenommen wurde, haben Verantwortung übernommen. Unsere Verantwortung ist es, im gewissen Sinne auch zu Gottes Engeln zu werden, zu seinen Boten. Nämlich, indem wir uns von Gott in den Dienst nehmen lassen und „Dino“ begleiten in ein Leben im Glauben an den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist.

Solche Engel sind „in“. Solche Engel, die keine Wesen mit Flügeln sind, aber die sich beflügeln lassen von Gottes Wort und Gottes Liebe. Umgeben von jenen, von denen es heißt in Gottes Wort:

Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,

dass sie dich auf den Händen tragen. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.